

nicht nur zur Herstellung ihrer Druckplatten, sondern fertigt damit auch plastische Nachbildungen von Kunstwerken, die sie, wenn es sich um Vasreliefs oder dergleichen handelt, meist mit einem Eisen- niederschlag von atlasartigem Seidenglanze überzieht, der diesen eigenartigen Kunstwerken einen besonderen Reiz verleiht. Von solchen Reproduktionen in Eisen wurden dem Präsidenten Faure überreicht eine Büste des Kaisers Nikolaus II., sowie eine Büste von Nikolaus I., ferner eine Statuette Alexanders III., eine Büste der Kaiserin Katharina II. und, da man es sich angelegen sein ließ, auch dem französischen Geiste ein Kompliment zu machen, eine solche von Niepce, einem der Erfinder der Photographie. Neben diesen waren es noch Statuetten und Paul- und Vasreliefs von allgemeinem Kunstwerte in ansehnlicher Zahl. Eine Sammlung mittelalterlicher Schutzwaffen, Helme, Schilder, Panzer, die Mehrzahl derselben nach historisch berühmten Originalen reproduziert, vervollständigte dieses kleine Museum. Als Hauptstück aber wird eine riesige Schatulle bezeichnet, deren Deckel allein zu heben, schon beträchtliche Anstrengung kostete, und die eine Sammlung der prächtigsten graphischen Erzeugnisse der Expedition enthielt, viele derselben auf japanisches und chinesisches Papier gedruckt von gestochenen oder radierten Kupferplatten. Daneben meisterhafte Chromoxylographieen, eine derselben von 16 Platten abgedruckt, Chromolithographieen, gedruckt von 18 Steinen, Original-Photographieen nach berühmten Bildern, Heliographieen in Strich- manier, Heliogravüre in Halbtönen, Photogravüre, Chromo-photogravüre, so unter anderem eine Gruppe von Tschetschenzen- kindern, nach einem Aquarell von Dorschelt; ferner eine inhaltlich merkwürdige Phototypie nach einer Zeichnung von Wifeschin, die ein Entwurf des Künstlers war zu einem für Frankreich bestimmten Denkmal von Johanna von Orleans; sodann ein typographischer Dreifarbendruck, Dorschelt's „Flucht“ eines kaukasischen Reiters darstellend. Eine weitere persönliche Aufmerksamkeit gegen den Besucher war eine Typogravüre „Ball in der französischen Bot- schaft während der Krönungszeit“, von Frau Samolisch-Sudow- skaja, einer der ersten Illustrationskünstlerinnen Russlands und Hauptmit- arbeiterin an dem prachtvollen, gegenwärtig in der Expedition- in der Herstellung befindlichen großartigen Krönungs-Album. Be- sonders zu erwähnen ist noch ein polychromer Buchdruck, hervor- gegangen aus der von einem Mitgliede der Expedition, Herrn

Orlow, erfundenen Mehrfarbenschnellpresse, deren Konstruktion und Arbeitsweise als ein Geheimnis noch heute streng gehütet wird. (Goebels Werk „Die graphischen Künste der Gegenwart“ enthält auch eine Druckprobe von diesem Verfahren.) In der Expedition her- ausgegebene bzw. hergestellte Prachtwerke ergänzten den kostbaren In- halt der reichhaltigen Schatulle, und eine Sammlung äußerst feiner, Diaphanteen ähnelnder Wasserzeichen, in der Papierfabrik der An- stalt hergestellt, — das Porträt Faures bildete eins derselben — vollendeten diese „petits souvenirs“, wie sie einem regierenden Fürsten nicht reicher dargebracht werden konnten. Und damit nichts fehle, wurde auch das Porträt des Präsidenten in seiner Gegen- wart von einer von Künstlerhand geschaffenen Radierung gedruckt. — Selbstverständlich sind die Herren seines Gefolges nicht leer ausgegangen. Th. G.

Buchhandlungsgehilfen-Verein Wiesbaden. — Am 2. Oktober hielt unser Verein seine statutengemäße Herbst-Haupt- versammlung ab. Die überaus reiche Tagesordnung bot in ihren einzelnen Punkten mancherlei Gelegenheit zur Aussprache über Be- rufs- und Standesfragen und aus der sehr besuchten Versammlung heraus wurde mancher gute Gedanke geboten, der für das neue Vereinsjahr Veranlassung zu reger Vereinsthätigkeit und zur Pflege des kollegialen Sinnes, wie wir ihn bisher im Vereine gewohnt waren, geben wird. — Bei der Neuwahl des Vorstandes ergab sich folgendes Resultat: Bonn, Vorsitzender; Claussen, Schriftführer; Pleß, Kassierer. — Die Trennung des Ortsvereins von der Orts- gruppe der Allgemeinen Vereinigung vollzog sich in dem vom Vor- stande vorgeschlagenen Sinne: Zum Vorsitzenden der Ortsgruppe der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen wurde der in hervorragender Weise verdiente Kollege Kling einstimmig gewählt. —

Das Stiftungsfest des Vereins wird, wie im letzten Jahre, mit einer fröhlichen Herbst-Rheinfahrt gefeiert werden. Neudorf im Rheingau wird wieder Ziel und Endstation sein. — Nach Er- ledigung weiterer Vereins- und Vereinigungs-Angelegenheiten schloß der Vorsitzende diese lebhaft und anregend verlaufene Vereins- und Vereinigungs-Sitzung mit einem Hoch auf die Allgemeine Ver- einigung und auf eine gute Zukunft des Buchhandlungsgehilfen- Vereins Wiesbaden.

Sprechsaal.

Zum Konkurs der Firma H. Schmitzdorff in St. Petersburg.

Auf die Anmeldung meiner Forderung bei der H. Schmitz- dorff'schen Konkursverwaltung erhalte ich von dort in deutscher Sprache die Benachrichtigung, daß ich meine Ansprüche in rus- sischer Sprache zur Geltung zu bringen hätte. Rückgabe des Kommissionsgutes könne nach russischem Gesetz nicht erfolgen.

Meiner Ansicht nach wäre es von den russischen Gerichten in solchen Fällen entgegenkommender, die Geltendmachung der Forde- rungen seitens der Ausländer in französischer Sprache zu ver- langen, wenn die deutsche Sprache Schwierigkeiten verursacht. In russischer Sprache aber die Forderungen einzureichen, dürfte den meisten ohne fremde Beihilfe recht schwer fallen.

Es geht ja übrigens aus der mir gewordenen deutschen Zu- schrift aus St. Petersburg hervor, daß jemand an dortiger Ge- richtsstelle vollkommen der deutschen Sprache mächtig ist, um die Forderungen der Ausländer zu interpretieren. Im übrigen sollte doch in Russland bei in Konkurs geratenen Firmen, die mit dem Ausland, speziell mit Deutschland, in reger Verbindung standen, ein Konkursverwalter und eine Gerichtsstelle vorgesehen werden,

die in jeder Beziehung den in deutscher Sprache gestellten Forde- rungen nach Möglichkeit gerecht zu werden in der Lage sind.

Daß die Rückgabe von Kommissionsgut nach russischem Gesetz nicht erfolgt, na, das ist eben russisch. — J. A. Stargardt. Berlin.

Bemerkung der Redaktion. — Wir erlauben uns Herrn Stargardt auf unsere, von Herrn K. F. Koehler in Leipzig ver- anlaßte Mitteilung in Nr. 178 des Börsenblattes vom 4. August d. J. zu verweisen, in der von dem Anerbieten eines St. Peters- burger Rechtsanwalts, Herrn S. Gabilowitsch, zur Vertretung der deutschen Gläubiger Kenntnis gegeben wird. Wir hören auch, daß von den Verlegervereinen gemeinsame Schritte in St. Peters- burg erfolgt sind und daß von einem Verlegerverein bereits ausführ- lich Bericht an die Vereinsmitglieder erstattet worden ist. Gegen das russische Gesetz, wonach bei Konkursen das Kommissions- gut zur Masse zu schlagen ist, ist im Einzelfalle natürlich nicht anzugehen. Wohl aber darf der Verwunderung Ausdruck gegeben werden, daß der Gemeinschuldner gerade zur Ostermesse den Konkurs ausbrechen ließ, ohne durch ordnungs- und zeitgemäße Remission des Kommissionsgutes wenigstens einen Teil der deutschen Verleger- guthaben gerettet zu haben.

Anzeigebblatt.

Paderborn, 1. Oktober 1897.

[44144] P. P.

Hierdurch mache ich die ergebene Mit- teilung, daß ich außer meinem Verlag nun- mehr auch eine

Sortimentsbuchhandlung,

verbunden mit Antiquariat und Leihbiblio- thek, eröffne. Herr D. O. Wallmann hat auch für diese meine Vertretung über- nommen.

Die Herren Verleger ersuche ich höflichst, mir Konto eröffnen zu wollen. Unverlangte Neuigkeiten nehme ich in nur 1 Exemplar an; Kataloge erbitte in 2 Exemplaren, mög- lichst direkt, Circulare auf gewohntem Wege. Besonders erwünscht: Geschenklitteratur, Sen- sationsbroschüren, Reiselektüre, moderne Wis- senschaften zc.

Indem ich höflichst bitte, meinem Streben Interesse entgegenzubringen, zeichne

hochachtend

C. F. W. Buschhorn,
Buchhandlung und Antiquariat.

976*

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Dringend

[42671] bitte ich, alle Bestellungen auf meinen Verlag nur nach Leipzig an Herrn D. Haessel zu richten, nicht nach hier, wo ich kein Lager halte; das steht zwar deutlich genug im Adressbuch, aber leider oft erfolglos!

Wilhelm Violet in Dresden.